

21. März 2008
Der Standard

Chronologie: Nordost-Umfahrung Au-Besetzung und geplatzter Runder Tisch - Ende 2006 kam es zum bisherigen Höhepunkt im Konflikt um das Verkehrsbauwerk

Wien - Der bisherigen Höhepunkt im Konflikt um den geplanten Bau des Lobau-Tunnels im Zuge der Wiener Nordost-Umfahrung (S1) fand Ende 2006 statt: Umweltschützer besetzten die Au, um die 18 von der Autobahngesellschaft Asfinag geplanten Probebohrungen im Nationalpark Donauauen zu verhindern. Sie zelteten am Rande der Au und blockierten ab November die Bohrgeräte.

"Runder Tisch"

Trotz des öffentlichen Säbelrasselns - Bürgermeister Michael Häupl (S) ärgerte sich etwa über die "Berufsaktivisten" - wurde auf einen Polizeieinsatz verzichtet. Der Abzug der Aktivisten wurde stattdessen durch längere Verhandlungen erreicht. Damals wurde ein Runder Tisch zur Verkehrspolitik in der Nordost-Region Österreichs, ein Verkehrskongress und der Verzicht auf Schadenersatzforderungen vereinbart.

Diese Einigung wurde Mitte Dezember 2006 bekanntgegeben, und die Umweltschützer zogen wenig später ab. Nach außen demonstrierte man Einigkeit, doch schon damals wurden Klagen laut, dass man sich zu leicht über den Tisch habe ziehen lassen.

Kein Kongress

Im Februar 2007 trat der Runde Tisch dann erstmals zusammen. Mit dabei waren Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen wie Global 2000, Greenpeace und Virus sowie Vertreter Wiens, Niederösterreichs, des Verkehrsministeriums und der Asfinag. Im Juli ließen die Umweltschützer die Gespräche platzen und sprachen von "Totalverweigerung" der Gegenseite. Nach dem Aus für den Runden Tisch blieb auch der angekündigte Verkehrskongress unverwirklicht.

Die Bohrungen gingen unterdessen nahezu ungestört weiter. Im Mai 2007 gab die Asfinag das Ergebnis der Untersuchungen bekannt. Das unterirdische Verkehrsbauwerk könne wie geplant verwirklicht werden, hieß es dabei. Der Untergrund unter dem Nationalpark gestalte sich wie erwartet.

Zeitplan abgeändert

Nicht gehalten hat jedoch der ursprünglich angepeilte Zeitplan für die Nordost-Umfahrung. Statt 2014/15 soll sie erst 2018 fertig werden, wie von Verkehrsminister Werner Faymann (S) 2007 bei der österreichweiten Neureihung von Straßen- und Eisenbahnprojekten entschieden. Der Baustart wird für 2011 angepeilt.

Kosten soll die Verlängerung der Außenringschnellstraße S1 von Schwechat nach Süßenbrunn rund 1,2 Mrd. Euro. Insgesamt ist dieses Teilstück 19 Kilometer lang, wovon 8,5 Kilometer auf den zweiröhriigen Tunnel unter Donau und Lobau entfallen. (APA)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=3274101>